

Zeitschrift für das gesamte
REDITWESEN

76. Jahrgang · 15. Juli 2023

14-2023

Digitaler
Sonderdruck

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

BÖRSEN

DIE WELT DER WERTPAPIERE IM WANDEL

Professionalisierung und Digitalisierung prägen
den Investmentprozess von morgen

Harold Keller / Jochen Kühn

Harold Keller / Jochen Kühn

Professionalisierung und Digitalisierung prägen den Investmentprozess von morgen

Eine effektive Datenverwaltungsstrategie kann Vermögensverwaltern und anderen Akteuren am Markt, die Investmententscheidungen treffen müssen, dabei helfen, neue Erkenntnisse zu gewinnen, neue Anforderungen von Interessengruppen besser zu erfüllen und neue Produkte schneller auf den Markt zu bringen.

Der Investmentprozess birgt heute mehr datenbezogene Herausforderungen denn je. Das beginnt bei der schieren Menge von Daten, die nur schwer zu bewältigen ist. Fragmentierte, isolierte Daten machen es schwierig, eine unternehmensweite, einzige Quelle der Wahrheit zu erhalten, die sogenannte Golden Copy. Die Zusammenführung und Abstimmung von Daten aus verschiedenen Quellen ist jedoch zeitaufwendig und komplex, was Investitionsentscheidungen erschwert und die Betriebskosten erhöht.

Vermögensverwalter überdenken ihre Betriebsmodelle, um die Herausforderungen des Datenmanagements zu bewältigen und neue Chancen in einer Zeit des schnellen und intensiven Wandels in der Branche zu nutzen. Sie suchen Partner, die ihnen helfen können, ihre Betriebsumgebung zu verbessern, die Einführung neuer Anlageprodukte zu unterstützen und ihre Kunden auf skalierbare und nachhaltige Weise besser zu bedienen.

Vermögensverwalter unter Druck

Die Vermögensverwaltungsbranche durchläuft derzeit eine der intensivsten Phasen des Wandels, die in den vergangenen 20 Jahren zu beobachten war. Es ist vor allem die Gleichzeitigkeit und Vielfalt

der Herausforderungen, die die Branche unter Druck setzt.

Das derzeitige makroökonomische Umfeld zwingt die Vermögensverwalter, ihre Kapitalflüsse zu stabilisieren und gleichzeitig Wachstumspläne umzusetzen. Und sie müssen die sich entwickelnden Bedürfnisse ihrer Anleger in einem Umfeld zunehmender regulatorischer Überwachung erfüllen.

Intern sind viele Unternehmen zugleich mit einer komplexen und fragmentierten Infrastruktur belastet, die im Laufe der Jahre für die einzelnen Investmentteams geschaffen oder erworben wurde. Dies führt dazu, dass die Gesamtorganisation in technologischer Hinsicht vielfach nicht auf dem neuesten Stand ist. Daher überprüfen die Unternehmen aktiv ihre Geschäftspläne und schauen auf die nächsten fünf bis zehn Jahre, um festzustellen, ob ihr derzeitiges Betriebsmodell ihre längerfristigen strategischen Ziele erreichen kann.

Die oftmals stark fragmentierten Strukturen sind oft auch das Ergebnis der Verpflichtungen, die die Unternehmen gegenüber ihren Anlegern und Aufsichtsbehörden haben. Dies führt zu einem Flickenteppich aus unterschiedlichen Systemen und Datenquellen. Es ist sehr schwierig, dieses Betriebsumfeld zu ändern. Die Unternehmen haben mit der Komplexität der Verwaltung und Pflege

vieler unterschiedlicher Anwendungen und Datenmodelle zu kämpfen. Anstatt in ihre Wachstumspläne zu investieren, setzen viele Unternehmen der Branche ihre knappen Ressourcen ein, um diese komplexen Umgebungen am Laufen zu halten.

Weitere Herausforderungen gibt es auf der Produktseite. Wie kann man sich angesichts der beträchtlichen Überschnei-

„Der Investmentprozess birgt heute mehr datenbezogene Herausforderungen denn je.“

dungen bei den Produktangeboten von der Konkurrenz abheben? Zudem haben sich viele Anbieter in Europa und Großbritannien zunehmend von ihrem Kundenstamm abgekoppelt. Es fällt ihnen daher schwer, ein Konzept zu entwickeln, das bei den sich wandelnden Anlegerdemografien Anklang findet. Während sie sich traditionell an ältere, finanziell konservative Anleger gewandt haben, müssen sie anfangen, über jüngere, digital versiertere Kunden nachzudenken.

Die Endanleger werden immer anspruchsvoller. Deshalb müssen sich die von einem Vermögensverwalter angebotenen Anlageklassen, Anlageprodukte und Lösungen weiterentwickeln. Viele Unternehmen denken darüber nach, wie sie ihren Vertrieb auf Vermögensverwaltungskanäle ausweiten können, um neben ihrem traditionellen Anlegerstamm auch einzelne wohlhabende und vermögende Anleger zu bedienen.

Das aktuelle geldpolitische und geostrategische Umfeld hat dazu geführt, dass die Anleger auf der Suche nach Rendite sind und nach diversifizierenden Produkten und Anlageklassen wie Private Equity suchen. Doch nicht jeder Vermögensverwalter kann diese Anlageformen unterstützen.

Vielen Vermögensverwaltern, die traditionell nur börsennotierte Anlagen betreuen, mangelt es an der erforderlichen Technologie und Expertise und sie stehen vor enormen Hindernissen, wenn es darum geht, private Anlagen auf kosteneffiziente und skalierbare Weise einzubinden.

Aufsichtsrechtliche Meldepflichten: Datenmanagement gestalten

Auf den schieren Umfang, die Größe und die Geschwindigkeit, mit der sich Vermögensverwalter an regulatorische Veränderungen anpassen müssen, haben die Anbieter auf sehr unterschiedliche Weise reagiert: vom Notfallmodus, bei dem sie nur das übernehmen, was zur Einhaltung einer regulatorischen Frist erforderlich ist, über taktische Maßnahmen, die gut durchdacht, aber spezifisch für eine bestimmte Vorschrift sind, bis hin zu strategischen Maßnahmen, bei denen sie versuchen, die Gemeinsamkeiten von Datenelementen über verschiedene regulatorische Berichte hinweg zu nutzen.

Der Vorteil eines strategisch orientierten Ansatzes besteht darin, dass die Unternehmen die zugrunde liegende Dateninfrastruktur und -analyse zentralisieren und sich dann auf die Berichterstattung an die verschiedenen Aufsichtsbehörden konzentrieren können, und zwar auf der

denen Vorschriften zu erfüllen. Dies spart Zeit und sorgt für Flexibilität, wenn sich die Anforderungen im Laufe der Zeit ändern.

Die zunehmende Komplexität der Vorschriften erfordert von den Unternehmen die Schaffung neuer Datenbereiche und Berichtsformate. Ein Grund mehr, ein skalierbares, zukunftssicheres Betriebsmodell für Daten zu haben. Viele Vermögensverwalter greifen auf taktische Lösungen zurück. Solange man jedoch das große Problem der Schaffung eines einzigen, zentralisierten Speichers für alle Daten und der Entwicklung eines strategischen Datenmodells nicht gelöst hat, baut man bei jeder neuen Anforderung ein weiteres Silo auf und vergrößert damit die untragbaren technologischen Schulden. Wenn sie die große Herausforderung erst einmal gelöst haben, müssen sie bei der nächsten Meldepflicht einfach einen neuen Bereich zu ihrem bestehenden Datenmodell hinzufügen.

Trends bei der Nutzung und beim Management von Daten

Bei der Nutzung von Daten im Investmentprozess ist eine dreistufige Entwicklung zu erkennen: Auf der grundlegendsten Ebene sind die Daten über mehrere Server und einzelne Workstations verteilt. Der Zugriff auf die Daten ist umständlich, und ihre Nutzung zur Unterstützung von Reporting-, Performance- und Risikofunktionen erfordert mehrere Umwandlungen. Es gibt massive Doppelarbeit und keine Möglichkeit, die Datenverknüpfung nachzuvollziehen.

Weiter fortgeschritten sind Unternehmen, die zwar über ein gewisses Maß an

„Künftig werden Investorentreffen eine interaktive, dashboardgesteuerte Erfahrung sein.“

Grundlage der einzelnen Anforderungen und unter Verwendung eines gemeinsamen Datenmodells, um diese verschie-

organisierten Datenbeständen verfügen, aber nur begrenzt in der Lage sind, Daten ohne umfangreiche manuelle Bearbei-



Harold Keller

Managing Director Business Development, State Street Bank International, Frankfurt am Main



Jochen Kühn

Senior Vice President & Head of Client Coverage for Central and Northern Europe, State Street Bank International, Frankfurt am Main

Laut den Autoren stellt der Investmentprozess Investoren heute vor mehr datenbezogene Herausforderungen als je zuvor. Dabei sei vor allem die schiere Datenmenge ein Problem, aber auch fragmentierte und isolierte Daten sind Hürden. Doch auch insgesamt durchlaufe die Vermögensverwalterbranche derzeit eine der intensivsten Phasen des Wandels der vergangenen 20 Jahre. Die Unternehmen haben mit der Komplexität und Verwaltung vieler unterschiedlicher Anwendungen und Datenmodelle zu kämpfen. Der Idealzustand sei jedoch ein zentralisiertes Repository, Speicherorte also, auf die das gesamte Unternehmen zugreifen kann, mit einer umfassenden Datenhistorie und zweckmäßigen Datenansichten. Ganz oben auf der Wunschliste der Marktteilnehmer stehe dabei die sogenannte Golden Copy. Die Autoren gehen zudem davon aus, dass in dem Maße, in dem die Unternehmen ihre Dateninfrastrukturen aufbauen, werden Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen allgegenwärtig sein. (Red.)

tung teamübergreifend zu nutzen. Vielleicht haben sie öffentliche Marktdaten an einem Ort zentralisiert und private Marktdaten an einem anderen. Oder die Unternehmen verfügen über ein einziges Warehouse, das jedoch mit Snapshots aus verschiedenen Systemen geladen wird, anstatt eng mit der Quelle integriert zu sein, was zu zeitlichen Unterschieden beim Vergleich von Daten im Warehouse zwischen verschiedenen Quellsystemen

führt. Ohne eine einzige Quelle der Wahrheit müssen Anlageexperten mehrere Versionen derselben Daten abgleichen und die Entscheidungsfindung wird durch die übermäßige manuelle Verarbeitung

konsistente, genaue und vollständige Daten.

Die Fähigkeit, Wachstumspläne zu unterstützen, sei es durch das Angebot neuer

Diese Front-to-Back-Plattform unterstützt den gesamten Investment-Lebenszyklus über alle Anlageklassen hinweg, während die globalen Technologie-Teams von State Street Hunderte von Schnittstellen zu diesen externen Anbietern aufbauen, validieren und pflegen. So können sich Vermögensverwalter darauf konzentrieren, aussagekräftige Erkenntnisse aus ihren Daten zu gewinnen, anstatt knappe Ressourcen für undifferenzierte und kostentreibende Aktivitäten auszugeben.

„Die zunehmende Komplexität der Vorschriften erfordert die Schaffung neuer Datenbereiche und Berichtsformate.“

behindert, die erforderlich ist, um eine einzige Ansicht der korrekten Daten zusammenzustellen.

Der Idealzustand ist ein zentralisiertes Repository, Speicherorte also, auf die das gesamte Unternehmen zugreifen kann, mit einer umfassenden Datenhistorie und zweckmäßigen Datenansichten. Diese Repositories, bieten Self-Service-Reporting- und Business-Intelligence-Tools, die es Anlegern ermöglichen, mit ihren Daten zu interagieren und mit nur wenigen Klicks neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Ganz oben auf der Wunschliste der Marktteilnehmer steht die sogenannte Golden Copy. Das bedeutet: ein umfassender Überblick über alle ihre Investitionen, in welche Art von Unternehmen sie fließen, in welche Regionen und so weiter. Mit der Verhängung von Sanktionen gegen den Iran und gegen Russland hat dies ein hohes Maß an Aufmerksamkeit erlangt.

Künftig werden Investorentreffen eine interaktive, dashboardgesteuerte Erfahrung sein. Anstatt mühsam statische Präsentationen zusammenzustellen, werden die Unternehmen in der Lage sein, Fragen in Echtzeit zu beantworten, jede gewünschte Detailtiefe zu ermitteln und auf Daten aus verschiedenen Bereichen zuzugreifen.

In dem Maße, in dem die Unternehmen ihre Dateninfrastrukturen aufbauen, werden Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen allgegenwärtig sein, sei es, um Alpha zu generieren, Kunden besser zu betreuen oder neue Investmentangebote zu entwickeln. All dies erfordert

Produkte, die Expansion in neue Anlageklassen und Regionen oder die Einführung neuer Geschäftsbereiche, erfordert eine robuste und flexible Datengrundlage. Vorausschauende Vermögensverwalter, die ihre Betriebsmodelle neu bewerten und die aufgelaufenen technologischen Schulden abbauen, werden gut positioniert sein, um in einem Umfeld des ständigen Wandels zu gedeihen.

Praktische Umsetzung im digitalen Datenmanagement

Der Weg, die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen, liegt in einem integrierten und optimierten Front-to-Back-Betriebsmodell. Es ersetzt den Flickentepich aus verschiedenen Systemen und Gegenstücken, wie er vielerorts in der Branche anzutreffen ist. Eine einheitliche Plattform ermöglicht Optionalität und Interoperabilität, indem sie externe und interne Fähigkeiten entlang der Wertschöpfungskette zusammenbringt, einschließlich Portfoliomanagement, Risikomodelle, Anwendungen und Dienstleistungen.

Ein wichtiger Bestandteil des Ansatzes von State Street ist ein Cloud-natives Daten-Repository, das es Unternehmen ermöglicht, die riesigen Datenmengen, die durch ihre Investmentprozesse generiert werden, zu erfassen, zu kuratieren und zu validieren und sie mit externen Daten anzureichern. Diese Fähigkeit, datengesteuerte Erkenntnisse nahezu in Echtzeit zu gewinnen, stellt einen grundlegenden Paradigmenwechsel für die Branche dar.

Hohes Maß an Sicherheit

Fragmentierung der Systeme in Kombination mit alter IT, Regulatorik und neue Kundenanforderungen sind die wesentlichen Treiber der aktuellen Entwicklung. Die Vielfältigkeit und Gleichzeitigkeit der Herausforderungen, die durch ein unsicheres geopolitisches Klima verschärft werden, erfordern eine konsequente und schnelle Professionalisierung und Digitalisierung aller Investment- und Administrationsprozesse. Gefragt sind

„Gefragt sind effiziente Dienstleistungen, die ein hohes Maß an Sicherheit bieten.“

Zu diesem Zweck hat State Street eine konzerneigene Software entwickelt. Die 2018 eingeführte Plattform State Street Alpha verbindet diese Softwaretechnologie mit Dienstleistungen, die mit einem wachsenden Ökosystem von Drittanbietern von Daten, Analysen und Anwendungen verbunden sind.

effiziente Dienstleistungen, die ein hohes Maß an Sicherheit bieten und länderübergreifend verfügbar sind. Digitale Technologien ermöglichen es den Akteuren am Markt, sich auf ihre Stärken und Kernkompetenzen zu konzentrieren und helfen dabei, das Geschäft weiterzuentwickeln.